

Richtung nach Mainhardt davon. Diese Kleider mit Ausnahme von einem Paar Strümpfe ließ der Angeklagte auf einem Fuhrwerk, mit welchem er ein Stück Wegs fuhr, und welches er als er seine Verfolgung durch den vom Vorfall in Kenntnis gesetzten Landjäger bemerkte, eilenlos verließ — zurück und sind solche beigebracht. Auch der Angeklagte, dessen Namen Schuler wurde, wurde bald darauf verhaftet. Derselbe leugnet die ihm zur Last gelegten Verbrechen und gibt veränderten Thatbestand an. Der beid. Schuler bleibt bei seinen Aussagen. Das Verdict der Geschworenen lautete unter Zulassung mildernder Umstände auf „Schuldig“. Strafe: neben jährigem Ehrenverlust 10 Monate Gefängnis. (N. Jtg.)

* In Eßlingen ertränkte sich die 15jährige Tochter des Thymwirts Haug im Neckar, weil sie des Diebstahls von 2 Biermarken beschuldigt wurde.

* In Reutlingen ist ein großes, in einem engen Gäßchen stehendes Wohnhaus abgebrannt. Die durch die enge Bauart vorhandene große Gefahr der Ausbreitung des Feuers wurde durch die tüchtige Feuerwehr glücklich beseitigt.

Hall den 9. Dezbr. In heutiger Sitzung des Kgl. Landgerichts ist der Schreiber Reizler von Roth a. See, der im Lauf des Sommers den ältesten Sohn des Schultheißen Erdlinger in Roth a. See mit einem dolchartigen Messer lebensgefährlich an der Lunge verletzte, zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurtheilt worden. Der Vater des schwer geschädigten Erdlinger hat in edler Weise Fürbitte für den Reizler schriftlich bei K. Staatsanwaltschaft eingereicht.

Berlin den 10. Dezbr. Die vom Abg. Stöcker auf dem Tisch des Hauses niedergelegte sog. Gründersliste enthält folgende Namen: A. Delbrück, Geh. Kommerzienrath C. Stephan, Geh. Reg.-Rath Dr. Engel, Dr. Werner Siemens, Dr. G. Siemens, Kommerzienrath R. Eger, Dr. Fr. Rapp, Geh. Kommerzienrath Gelpke, Julius Kaufmann, Kiesel, Ober-Reg.-Rath C. Reibel, A. Krenzel, Karsten, Justizrath C. Dietrich, Stadtrath Sarre, Hergerberg, Kommerzienrath Koffka, Rechtsanwält P. Baren, Dr. Albrecht. Die Liste unterscheidet sich von der der „Deutschen Landeszeitung“ fast gar nicht.

Deutreich-Ungarn.

Pest den 9. Dez. Man meldet der „Fr. Z.“: Es fanden Sträfendemonstrationen vor den Redaktionen deutscher Blätter statt wegen des mit 225 gegen 85 Stimmen gefassten Beschlusses der städtischen Repräsentanz, ein deutsches Theater zu konzessioniren. Die meisten magyarischen Journale führen eine aufreizende Sprache.

Großbritannien.

London den 10. Dez. Man meldet der „Fr. Ztg.“: Bei einer Grubenexplosion in Penygraig sind 100 Arbeiter umgekommen.

Ein Weihnachtsabend.

In dem Innern von England gibt es eine Gegend, welche „das schwarze Land“ genannt wird. Sie liegt dort, wo sich die zahllosen Kohlengruben, Eisenhämmer und Schmelzöfen befinden. Wer sie nicht besucht hat, kann sich unmöglich eine Vorstellung davon machen, welchen öden, traurigen Anblick sie bei Tage gewährt, und welchen abschreckenden bei Nacht, wenn das ganze Land nur vom Scheine der glühenden Öfen beleuchtet wird. Der flache schwarze Erdboden ist von vielen Canälen durchschnitten, auf deren schlammigen Ufern Röhre, mit Kohlen oder Eisen beladen, von Pferden, oder Männern und häufig selbst von Weibern fortgezogen werden, und an deren Ufern die elenden Lehmhütten stehen, welche den Arbeitern in dieser Gegend als Wohnung dienen. Aber noch

andere Umstände machen diese Gegend noch besonders abschreckend. Die Bewohner derselben sind fortwährend furchtbaren Gefahren ausgesetzt, von denen ich nachstehend ein Beispiel geben will.

Vor ungefähr fünf Jahren erhielt ich von einem in Staffordshire wohnenden Freunde die Einladung, das Weihnachtsfest bei ihm zu verleben. Er war Besitzer bedeutender Hüttenwerke und hatte sich, da es nöthig war, daß er in der Nähe wohnte, ein Haus bei ihnen erbaut und seine junge Frau, eine Verwandte von mir, erst vor wenigen Monaten dahin geführt. Ich hatte die Gegend noch nie besucht, besah deshalb keine Ahnung von ihrem traurigen Anblicke u. freute mich nur auf einige angenehme Tage, die ich im Kreise meiner Freunde zu verleben gedachte. Meine Geschäfte hielten mich in London bis spät am Nachmittage des 24. December auf und erst gegen Abend, als es bereits zu dämmern begann, konnte ich meine Reize antreten. Es herrschte strenge Kälte, und schwere Wolken ließen einen starken Schneefall erwarten. Ich hülfte mich so dicht als möglich in meine wollene Decke, brückte mich bequem in die Ecke des Wagens und sank bald in festen Schlummer.

Als ich erwachte, bot sich mir ein noch nie gesehener Anblick. Auf beiden Seiten der Eisenbahn gewährte ich die riesigen Feuer von Schmelzöfen, welche ihren düstergelben Schein weit über die in Finsterniß gehüllte Gegend warfen. Ich glaubte zu träumen und ein Bild des Fegefeuers zu sehen. Der Zug hielt, und als ich nach dem Namen der Station fragte, erfuhr ich, daß die Station M —, an der ich hätte aussteigen und wo der Wagen meines Freundes mich erwarten sollte, bereits hinter mich lag. Vertrießlich darüber, nahm ich meine Reisetasche und verlangte einen Miethswagen, um nach der Wohnung meines Freundes zu fahren; allein der Ort war nur ein kleines Dorf und kein Miethswagen darin zu haben. Der Stationsverwalter erwiderte auf meine ungeduldrigen Fragen, daß die Wohnung meines Freundes etwa drei Meilen entfernt sei, gab mir einige nicht sehr verständliche Weisungen in Bezug auf den Weg und ließ mich dann stehen.

Ich schritt eine Strecke weit in das Freie hinaus, aber hielt bald unentschlossen an, denn das Seltene der ganzen Umgebung, die riesigen Feuer, die so grell gegen die finstere Nacht abtachten, verwirrten mich. Ich schaute nach meiner Uhr und sah, daß es gerade acht war. In diesem Augenblicke ging ein Mann an mir vorüber. Ich fragte ihn, ob er mir den Weg nach M — s Hause zeigen könne, worauf er sich umdrehte und mit der Hand nach einer unerleimbaren Gegend in die Dunkelheit hinaus deutete und nur erwiderte: „Dort drüben!“ „Ja, aber ich bin hier fremd“, versetzte ich, „und kann unmöglich den Weg finden, wenn Sie ihn nicht genauer bezeichnen.“ „O, wenn Sie hier fremd sind“, antwortete er in ziemlich rauhem Tone, „so werden Sie ihn überhaupt nicht leicht finden. Sie haben die richtige Station verpaßt, wie es scheint?“ „Allerdings habe ich das leider gethan“, sagte ich.

„Nun, wenn das der Fall ist“, fuhr er in gutmüthigerem Tone fort, „so kommen Sie nur mit mir. Ich gehe selbst einen Theil desselben Wegs und will Ihnen den Rest so genau als möglich beschreiben.“ Dankbar nahm ich das Anerbieten seiner Begleitung an und wir marschirten schnellen Schrittes fort, bald im hellen Feuerchein, bald in tiefer Dunkelheit, bis wir an eine kleine Pforte kamen, welche zu dem am Canale entlang laufenden Leinpfade führte. Dieser Weg sah aber so abschreckend aus, daß ich stehen blieb und Anstand nahm, weiter zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Mez. Nach amtlicher Nachweisung sind in der Zeit vom 1. April 1879 bis 1. April 1880 in den Wäldungen des Forstdirektionsbezirks Mez an ich ächtlichem Wild erlegt: 52 Wölfe,

davon die größte Zahl (11) in der Oberförsterei Mez, 406 Wildschweine, davon 83 in der Oberförsterei Rebingen, 580 Füchse und 29 Wildtauen. Seit 1. April d. Jz. bis jetzt wurden 6 Wölfinnen, 6 Wölfe und 13 Neßwölfe getödtet. Die Ziffern gewähren eine interessante Illustration zu der bisherigen Jagdgehegung, welche es trotz der umfassendsten Vorkehrungen der Verwaltung unmöglich machte, den für die Interessen der Landwirtschaft so schädlichen Raubwildstand in entsprechender Weise zu vermindern. An Prämien werden für eine Wölfin 12 M., für einen Wolf 9 M. 60 Pf. und für Neßwölfe 4 M. 80 Pf. bezahlt. Auch für Tödteten von Giftschlangen sind Prämien ausgeworfen, und zwar wird für eine erlegte Kreuzotter 4 M. bezahlt.

* Alle Blätter sind seit Monaten voll davon, wie man Jedem im Volk, auch dem in den bescheidensten Verhältnissen lebenden Arbeiter, durch Lebensversicherung und Altersversorgung sein Dasein erträglicher machen, die Familie vor Noth und Elend schützen könne — und um dieß zu ermöglichen, wird selbst die Hilfe der Gesellschaft, des Staats angerufen. Wenn dormalen nun auch noch über die Mittel und Wege, welche die wirtschaftlich so wichtige Institution der Lebensversicherung möglichst Allen zugänglich zu machen hätten, die Meinungen auseinandergehen, so ist doch nachgerade alle Welt darüber einig, daß diese höchsten Ziele einmal werden erreicht werden müssen.

Bei dieser Erkenntniß der Vortheile der Lebensversicherung für den Einzelnen, die Familie, das Gemeinwesen, die heute schon beinahe eine allgemeine ist, bleibt es eine auffällige Erscheinung, daß gerade in Deutschland verhältnißmäßig noch so Viele, die aus persönlicher Initiative, aus selbständiger Kraft, aus eigenen Mitteln sich des Segens der Lebensversicherung theilhaftig machen könnten, dieß unterlassen. Die immer noch andauernde Ungunst der Erwerbsverhältnisse mag daran ihren Antheil haben, obwohl gerade diese sehr oft den intelligenten Geschäftsmann veranlassen, mittelst einer Lebensversicherung — auch dann wenn die Aufbringung der Prämie durch gesteigerte Sparsamkeit beengt wäre — Verlust oder doch entgangenen Gewinn auszugleichen und so für alle Fälle seine Pflicht gegen Frau und Kinder zu erfüllen. Aber auch die Beamten u., die mit ihren festen Einnahmen gegenüber vom Geschäftsmann dormalen wesentlich besser daran sind, könnten sich noch viel zahlreicher betheiligen. Bei dem den Deutschen eigenen Familienfimmel feiert er das Weihnachtsfest, das in wenigen Wochen begangen wird, mit den Seinigen in besonders inniger Weise, man verschönert sich dasselbe durch Gaben, keine aber kann dem Familienvater selbst als Geber größere Gemüthung bereiten und ihm zugleich bleiben deren Dank von Frau und Kindern eintragen, als wenn er sie mit einer Lebensversicherungspolice beschenkt und er so für ihre weitere Zukunft auf alle Fälle ebenso sicher als zweckmäßig sorgt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. Dezember. Kernen — M. — Pf. Dinkel 7 M. 71 Pf. Haber 6 M. 1 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 15 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linzen 5 M. — Pf. Weischkorn 3 M. — Pf.

Goldkurs vom 11. Dezbr.

20 Frankenstücke 16 13—17 Englische Sovereigns 20 31—36 Russische Imperiales 16 68—73 Dollars in Gold 4 18—21

Gottesdienst der Parochie Badnang am Dienstag den 14. Dez. Vorm. 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer Sta h l e r.

Gestorben

den 11. d. Mts.: Katharina Kaufmann, geb. Riegerl, 44 Jahre alt, an Brustentzündung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 149

Donnerstag den 16. Dezember 1880.

49. Jahrg.

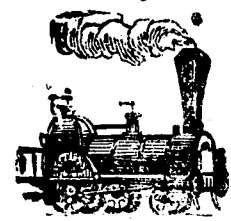
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

betreff. die Abhaltung des Rurgerichts in der Oberamtsstadt. Das wieder verfallene oberamtliche Rurgericht in der Oberamtsstadt Badnang wird am

Montag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, Diejenigen Einwohner der Stadt und der Parzellen, welche Wünsche oder Beschwerden aus dem Gebiet der Gemeinde- und Stiftungsverwaltung, sowie inmittagsstunden von 10—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr im großen Rathhaus-Saale dem Unterzeichneten mündlich vorzutragen. Spätere Vorbringen können auf Anlaß des Rurgerichts nicht mehr zur Erlebigung gebracht werden. Badnang den 15. Dez. 1880.

Veraccordinng von Bahn-Unterhaltungsarbeiten pro 1881.



Die Bahnunterhaltungsarbeiten auf der Strecke Zuffenhausen-Bietigheim und Bietigheim-Badnang pro 1881 werden an tüchtige Bahnarbeiter im Accord vergeben. Die Bedingungen liegen bei den Bahnmeistern in Ludwigsburg und Marbach zur Einsicht auf, und wären Offerte in Procenten der Boranschlagspreise ausgedrückt, spätestens bis Samstag den 18. Dez., Nachmittags 2 Uhr, an der einzureichen.

Bewerbungen von Unbetamnten, welche nicht mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegt sind, werden nicht berücksichtigt. Ludwigsburg den 9. Dez. 1880. K. Betriebsbauamt. Hiller, StB.

Aufforderung zum Steuerzalen.

Die hiesigen Steuerpflichtigen Einwohner werden hiezu aufgefordert, ihre pro III. Quartal 1880 verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe der nächsten 8 Tage auf dem Rathhause zu entrichten. Den 15. Dezbr. 1880. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang. In Nachlassachen des + Wilhelm Wolf, ledig, wird nach heutiger Vereinbarung die Activmasse des betamnten Gläubigern mit gleichem Rechte zugewiesen, wenn nicht binnen zwei Wochen Konturseröffnung beantragt wird von bis jetzt unbetamnten weiteren Gläubigern. Den 13. Dez. 1880. K. Gerichtsnotariat. Gz. Reinmann.

Siegenschaftsverkauf.

Aus der Konturmasse des Gottlieb Stelzer, Bauers hier, bringt der Unterzeichnete am

Donnerstag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Oberweißach die vorhandene Siegenschaft aus freier Hand im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Solche besteht in: Wartung Oberweißach: Geb.-Nr. 8. 4 a 1 qm Ein zweifeld. Wohnhaus mit Stallungen unten im Dorf, neber der Scheuer u. Gottlieb Stütz, eine einbarnige Scheuer mit Wagenhütte beim Haus, die Hälfte an einem gewölbten Keller unter Johannes Kleinhecht's Haus, Nr. 88. Ein Wald- und Badhaus

mit angebautem Badofen, am Bach, meist von Stein, mit Giebeldach, Gesamtanschlag 2000 M. Mit Wohnungs- und Benützungsberecht in dinglicher Eigenschaft belastet. Nr. 34/1. 1 a 58 qm Gemüsegarten in Hauswiesen, 40 M. Nr. 34/2. 2 a 9 qm Gemüsegarten hinter der Scheuer, auf den Fußweg stoßend, 60 M.

K e d e r: Nr. 775. 22 a 54 qm in Schelmenädem 270 M. Nr. 431. 17 a 22 qm Ader 53 qm Debe 17 a 75 qm im Hoch 275 M. Nr. 820. 25 a 55 qm in der Neute 430 M. Nr. 696. 14 a 83 qm in den obern Kugelläden 340 M.

W i e s e n: Nr. 170/1. 14 a 99 qm in Hauswiesen 260 M. Nr. 170/2. 14 a das. 260 M. Nr. 70. die unabgetheilte Hälfte an 21 a Wiese 15 a 15 qm wüthl. geb. Ader, 36 a 15 qm in der Jangershöhe 250 M. Nr. 147/1. 15 a 33 qm Wiese 11 qm Hanfröste 15 a 44 qm in den Hauswiesen 240 M. Nr. 869. 9 a 26 qm in Oaiere wiesen 160 M.

Die Abhaltung des Rurgerichts

in der Oberamtsstadt betr. Solches ist vom K. Oberamt hier auf Montag den 20. Dezember und die folgenden Tage anberaumt, was der Einwohnerchaft mit dem Anfinen zur Kenntniß gebracht wird, daß wer irgend etwas beschwerend oder bittweise vorzubringen hat, an bezeichneter Lage in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr vor dem Herrn Oberamtman im großen Rathhaussaale sich einzufinden hat. Den 14. Dez. 1880. Stadtschultheißenamt G o d.

Gefundene 3 Lohsäcke.

Abholungsstermin 6 Tage. Den 15. Dez. 1880. Stadtschultheißenamt. G o d.

Lehter Siegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Killinger, Rothgerbers und seiner Ehefrau Marie geb. Wanner dahier wird in Folge Nachgebots im zweiten u. letzten Termin am Montag den 20. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Ne. 646. 2 a 46 qm Ein zweifeldiges Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller im Zwischenäderte, neben sich selbst und Friedrich Käst, Brandverf.-Anschl. 6860 M.

Nr. 463/6. 4 a 21 qm wüthl. geb. Ader, Gerichlicher Anschlag 6000 M. Angekauft um 5000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß God und dem Unterzeichneten und als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Jm. Breuninger bestellt. Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß für ein erfolgreiches Angebot sofort ein tüchtiger Bürge zu stellen ist und bei diesem Aufstreich sein Bewenden hat. Den 22. Nov. 1880. Vollstreckungsbehörde: Namens derselben: Rathschreiber Kugler.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Haus in der Sulzbacher Vorstadt, welches für 2 Hausballungen geeignet ist. G. Pailer, Schuhmacher.

Winterüberzieher

von 18 Mart an empfiehlt G. Schub, Schneider.

B i t t e r

sammt Schule hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Mehelbloch

sammt Wiege hat zu verkaufen Chr. Ged.

Jugendchriften

à 75 Pf. pro Bändchen und höher in hübscher Auswahl.

Abonnements-Einladung.

Wieder sehen wir einem Jahreschluss entgegen, mit dem das Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**

für das laufende Halbjahr schließt. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt, stellen wir das höchste Ergehen an die verehr. Leser, das Abonnement gef. recht frühzeitig erneuern zu wollen; die königl. Poststellen und Postboten nehmen zu den bekannten Preisen dasselbe entgegen.

Mit diesem nächsten Jahreswechsel tritt der Murrthalbote in sein fünfzigstes Lebensjahr. Aus den bescheidensten Anfängen hat er sich wie seine Kollegen in andern Oberamtsbezirken herausgearbeitet und wandert in Form und Größe der Auflage in den Bezirk und seine Angrenzen hinaus, sich andern Oberamtsblättern würdig zur Seite stellend. — Der Murrthalbote kann deshalb unter Hinweisung auf den stets zunehmenden Leserkreis sein Jubiläumsjahr mit innerer Befriedigung begreifen und wird beim Antritt der zweiten Hälfte seines I. Secularis ausführl. und in besonderem Dank an seine Leser darauf zurückkommen.

Der Redaktion eifrigster Anlieger wird es auch im kommenden Jahre sein, die Leser, so weit die Möglichkeit gebietet, zu befriedigen; sie wird fortfahren, in den „Tagesereignissen“, was im gesellschaftlichen Leben und auf politischem Gebiete, in Landwirthschaft, Gewerbe und Handel Wichtiges sich vollzieht, dem Raum entsprechend mitzutheilen, Hauptfragen im Sozialen wie in der Politik in Leitartikeln behandeln und für spannende Erzählungen u. s. w. im Unterhaltungsblatt wie im Hauptblatt stets besorgt sein.

Bei jeder großen Verbreitung **und Inserate von gutem Erfolg.** *Wissen in Apollon* **Badnang** im Dezember 1880.

Trifft mich persönlich *die Murrthalboten haben* **Redaktion des Murrthalboten.**

Badnang.

Für Weihnachten

empfehle ich eine größere Partie

Kleiderstoffe

aus nur frischer und couranter Waare bestehend, welche ich, um damit zu räumen, **weit unter den sonstigen Preisen** abgebe.

Louis Vogt.

Badnang.

Auf bevorstehende **Weihnachten** empfehle ich mein neu sortirtes

Lager in Reiseartikeln und Portefeuillewaaren,

sowie zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagender Artikel, unter Zusicherung rascher und billiger Bedienung.

G. Kanfer, Sattler & Tapezier.

Der Vetter aus Schwaben.

Illustrirte humoristisch-satirische **Gratisbeilage**

der **Württembergischen Landeszeitung.**

Erscheint jeden **Donnerstag** und bringt urwäldische **Gedichte und Geschichten**, lustige **Bilder und Karikaturen** zum Lachen, den Briefwechsel zwischen dem **Madele** von Zwillingen und dem **Bübele** in der Residenz, monatlich 4—5 **Preisrathsel** mit zusammen 40—50 werthvollen **Prämien.**

Man abonniert auf die „**Murrth. Landeszeitung**“ mit den **Gratis-Beilagen.** „**Vetter aus Schwaben**“, „**Stuttgarter Museum**“ und „**Stuttgarter Stadt-Anzeiger**“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „**Vetter**“ gratis nachgeliefert.



Necht arabische Gummi-Kugeln.

Das am Meisten anerkannte vorzügliche **Heil-Einderungsmitel** gegen Husten, Halskatarrh, Heiserheit, Brustschmerzen u. Beglücktet laut Zeugniß des Herrn Dr. Schrotter, Oberstabsarzt a. D. hier aus der Conditorwaarenfabrik von **Sichorn & Wläger in Ludwigsburg** sind in 1/4 Schachteln à 35 Pf. 1/2 „ „ 20 „ „ „ 10

nur acht zu haben bei den Herren: **A. Weil, Apotheker und Ferd. Thumm, Kfm. in Badnang.** NB. Da in letzter Zeit verschiedene geringe Nachahmungen unserer acht arabischen Gummitugeln verkauft werden, so bitten wir tit. Publikum, um **nur unsere reelle Waare zu erhalten**, genau auf die **Firma zu achten.**



Bitte, senden Sie mir zwölf Glasene „**weisse Lebens-Essenz**“. Das eine Glaschen hat schon merkwürdige Heilwirkung hervorgerichtet. **Zwillingen, Freiin v. St. Andre, geb. v. Zeffin.** Bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich mich von der wohlthätigen Wirkung dieser „**weissen Lebensessenz**“ überzeugt u. c. **Schultheiß Koh.** **Zwillingen.** Bei Allen, die Ihre „**weisse Lebens-Essenz**“ besitzen, hat Sie die trefflichsten Dienste geleistet. **Prof. Kaufh.**

In **Badnang** bei Hrn. Apotheker **Weil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Mittelschönthal. Dankfagung.

Für die Ehrengabe, welche mir aus Anlaß der Champignyfeier dieses Jahres in **Badnang** wurde und für die warme Theilnahme, die mir am 10. Jahrestag meiner Verwundung und dem daraus entstandenen Leiden in diesen Tagen zumal, sage ich allen Kameraden des **Badnanger** Kriegervereins, besonders aber den freundlichen Gönnern derselben meinen herzlichsten Dank.

Friedrich Degele.

Badnang.

Gaben für Mariaberg,

Heil- und Pflege-Anstalt für Schwachsinrige, nimmt wieder in Empfang **Defan Kalchreuter.**

Zwischen **Harbach** und **Großspach** ging am 29. Nov. ein **neuer Wollensack**

ohne Zeichen verloren. Der Finder wollte denselben gegen Belohnung bei **Daniel Layer** in **Großspach** abgeben.

In der Nähe von **Doppenweiler** wurde am Dienstag Vormittag ein **Sack Voh**

gefunden,

der gegen Kosten bei **Friedrich Jfinger** in **Sulzbach** abgeholt werden kann.



Badnang. Viktualien-Preise

vom 15. Dezember 1880	
2 Rilo weißes Brod	56
2 Rilo schwarzes Brod	45—48
500 Gramm Schinken	—
„ „ Rindfleisch	45—50
„ „ Schweinefleisch	60
„ „ Kalbfleisch	50
„ „ Rühfleisch	40
„ „ Hammelfleisch	40
„ „ Butter	94—105
„ „ Schweinehälften	86—90
1 Eiter Milch	12—13
„ „ Eier 2 Stück	13—14
1 Str. Kartoffeln	ca. 1 50
1 Milchschwein, 1 Paar	25—30
1 Korntrüb, per Str	1 50
„ „ „ „ 2 20—2 60	60

Bistnenkarten

werden billig angefertigt in der **Druderei des Murrthalboten.**

Vom Landtag.

In der 11. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Justizetat zu Ende betrachtet. Bei Kap. 12 Tit. 19, Verpflegung der Gefangenen, hält v. Dv den täglichen Aufwand von 56 Pf. für jeden Gefangenen nicht zu hoch, doch sei die Behandlung der Gefangenen nicht streng genug; er will auf dieß Thema bei der Interpellation über das Vagantenthum zurückkommen. Mayer fragt bei Titel 20 warum für **Hohenasperg** ein Lehrer angestellt sei, er hält diese Ausgabe für unnöthig. Zu Titel 21 Aufwand für Beschäftigung der Gefangenen bemerkt Kupferschmid, daß bei Beschäftigung der Straflinge mehr Rücksicht auf die Gembetreibenden genommen werden möge. Wüst ist besonders dafür, daß die laufenden Preise der Gegend eingehalten werden, um dem Gewerbe keine Konkurrenz zu bereiten. Justizchef v. Faber erklärt, daß nach Erhebungen die Klagen unbegründet seien. Titel bewilligt. Sodann stellt Mayer den Antrag, auf dem **Hohenasperg** größere Einrichtungen zu Erziehung von Hasi und Gefängnißstrafen zu treffen, nothwendig für Gefangene, deren ehrenwerthe Gesinnung durch die Natur eines Vergehens nicht berührt werde. Wird nach längerer Debatte an eine Commission verwiesen. Ohne weiter Bemerkenswerthes wird Kap. 12—14 angenommen. Zum Schluß wurde eine Commission für den Entwurf eines allg. Sportgesetzes und den eines Gesetzes über die Erbschaft und Schenkungssteuer gewählt.

* Am 14. Dez. trat die Kammer der Standesherrn zu einer Sitzung zusammen. Die 12. Sitzung begann mit der Berathung des Etats des Departements des Innern. In der allgemeinen Debatte sprach sich Haug (Wim) für Vereinfachung der Geschäfte der Gemeindehilfsbeamten, bezw. die Vereinigung der diesbezüglichen Geschäfte in eine Hand, während bisher oft 3 verschiedene Hilfsbeamte, von denen jeder wieder irgendwo anders wohnt, in eine und dieselbe Gemeinde kommen. Das koste viel Zeit und Geld. Lautenschlager fragt den Minister des Innern, ob für diese Saison noch die Vorlagen eines Gemeindesteuergesetzes zu erwarten sei. Wohl äußert sich, das frühere Schreiberwesen sei in diesem Hause als Mäulefraß des Landes bezeichnet worden. Gegen eine neue Gemeindeordnung bemerkt Redner, es sei eine deutsche Unsitte, die eigenen bewährten Einrichtungen über Bord zu werfen gegen Einrichtungen fremder Länder, deren Zustände mit den unrigen gar keinen Vergleich aushalten. So habe man von England den Unterstufungswohnsitz herübergenommen und damit die Füllung der Zuchthäuser und das Vagantenthum. England sei in diesem Punkt das am schlechtesten regierte Land der Welt. Dem Redner überkomme immer ein Grauen, wenn er von neuen Organisationen höre. Mit solchen werde das Volk noch und nach zusammenregiert und bankrott. Dentler wünscht eine Vereinfachung des Gemeindesteuergesetzes. Sachs verlangt eine zeitgemäße Revision des Verwaltungsbüchleins. Staatsminister v. Sid verpricht, den vorgetragenen Wünschen näher zu treten, das Gemeindesteuergesetz sei im Entwurf fertig und werde binnen Kurzem der

Kammer vorgelegt. Es sei angehts der neuen Gesetzgebung etwas bedenklich, mit einer principiellen Neuorganisation vorzugehen. Die Bezirksverwaltung müsse allerdings eine Stärkung erfahren und eine freiere Bewegung als bisher erhalten. Im Uebrigen stimmt der Minister vollständig mit dem Abg. Wohl überein. (Schluß folgt.)

Amliche Nachrichten.

Bekanntmachung, betreffend den Päckereiverkehr während der Weihnachtszeit.

Für den zu erwartenden umfangreichen Postpäckereiverkehr während der Weihnachtszeit sind, wie in früheren Jahren, ausgedehnte Vorkehrungen durch Vermehrung der Verbindungen und der Arbeitskräfte getroffen worden.

Zu Ermöglichung einer rechtzeitigen und unverletzten Ankunft der einzelnen Sendungen muß den einzelnen Verkehren demnach empfohlen werden, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern so frühzeitig als möglich zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken, und mit einer deutlichen und haltbar befestigten Aufschrift zu versehen.

Sodann wollen die auf den 1. Januar 1881 zu erneuernden Zeitungsbestellungen in Wäbe und jedenfalls noch vor den Christfesttagen bei den Postanstalten gemacht werden, wenn ein ununterbrochener Fortbezug der Zeitungen stattfinden soll.

Stuttgart den 8. Dezember 1880.

R. Post-Direktion. Hofacker.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 15. Dez. Der Einbrecher in hiesiger Bahnhofsrestauration ist rasch in dem Malergehilfen **Riedel** aus **Bruch**, der hier in Arbeit stand und vor kurzer Zeit Anstreichsarbeit in der Restauration auszuführen hatte, entdeckt und zur Haft gebracht worden. — Der anhaltende Regen am gestrigen Tage führte wieder einen **Murrastritt** herbei, der sich bis gestern Abend 11 Uhr steigerte. Bis heute Vormittag war der Fluß wieder innerhalb der Ufer. — Eine leichte Schneedecke auf den Hügeln und Höhen läßt heute eine kältere Witterung erwarten.

(Schwurgericht Heilbronn.) Am 11. Dez. sah auf der Anklagebank der ledige 24 Jahre alte Weingärtner **J. Walker** von **Marbach** wegen versuchten Tödtungs. In der Nacht vom 29./30. Aug. l. J. entstanden auf der Hauptstraße zu **Marbach** zwischen dem Angeklagten und einigen anderen Burschen, worunter der Schwerverletzte **A. Frei** von **Marbach**, **Nauffhänbel**, wobei **Frei** 10 Messerstücke am Körper erhielt, von welchen einer lebensgefährlich war, ein anderer den Verlust des linken Auges zur Folge gehabt hat. Der Angeklagte hat nach anfänglichem Leugnen zugegeben, daß er zu der oben gedachten Zeit auf der Straße in **M.** mit seinem Taschenmesser den **Albert Frei** gestochen habe, allein er habe sich seines Lebens

wehren müssen, weil zwei oder drei an ihm gewesen seien. Ob er schon vorher gerufen, er steche den ersten besten nieder, der herkomme, wisse er nicht mehr, weil er zu arg betrunken gewesen. **Frei** und der Zeuge **W.** ziehen in **Abrede** den **Walker** zuerst angegriffen zu haben, vielmehr habe dieser, mit dem sie kurz zuvor einen Wortwechsel gehabt, auf der Straße gehäutert, er thue sein Messer heraus, wenn einer etwas wolle, steche er ihn über den **Hausen**. Auf eine Bemerkung **Wittlingers** habe diesen **Walker** gepackt, wobei beide zu Boden gefallen seien. **Frei** habe nun den **W.** wegziehen und vermitteln wollen; als er sich aber hinuntergebückt, habe ihn **Walker** am **Halse** erfaßt und so lange auf ihn mit seinem Taschenmesser zugestochen, bis er gemurmelt habe, sein Auge sei hin. Die ärztlichen Gutachten bestätigen die Schwere und Lebensgefährlichkeit der Verletzungen, namentlich den Stich ins linke Auge, wodurch dasselbe gänzlich zerstört wurde. Der Vertheibiger des Angeklagten — **N.-M. Schloß** — plaidirt auf schwere Körperverletzung und auf mildere Umstände, die Geschworenen verneinen hierauf auch die Schulfrage des versuchten Tödtungs, fanden dagegen den Angeklagten des Verbrechens der schweren Körperverletzung unter Ausschluß mildernder Umstände schuldig, worauf derselbe neben 4jährigen Ehrenverlust zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und in förmliche Kosten verurtheilt wurde, wovon 1 Monat der Untersuchungshaft angerechnet wird.

— 13. Dez. 3. Fall. Als Angeklagter steht heute vor den Gerichtshöfen der 27 Jahre alte verheirathete Kaufmann und früherer Postagent **Gustav Rock** von **Uenzingen**, **M. Maulbronn**, wegen durch Rechnungsfälschung im Amt erschwerter Unterschlagung und wegen zweier Vergehens der Unterdrückung von der Post anvertrauten Briefen. Derselbe war seit April v. J. Postagent von **Uenzingen**; er besorgte aber sein Amt unpünktlich und ordnungswidrig, namentlich verzögerte er in erheblicher Weise die an ihn selbst eingekommenen Postaufträge, auch ergaben die bei ihm unvermuthet vorgenommenen Kassen-Visitationen theils Ueberflüsse, theils Abmängel, die er nie recht zu erklären vermochte. Die R. Postdirektion sah sich deshalb veranlaßt ihn zuerst mit Ordnungsstrafen zu belegen, endlich aber am 17. Aug. l. J. ihn seines Dienstes zu entlassen. Am 30. Aug. zeigte der Amtsnachfolger des Angeklagten der Postdirektion an, daß derselbe mehrere Posteingahlungen im Betrage von ca. 1300 M. eingenommen, aber entweder gar nicht oder nur theilweise und erst viele Tage nachher ins Annahmehaus eingetragen habe. Den Eingabenden hatte er immer die vorgeschriebenen Einlieferungsquittungen ausgestellt. Die sofort gegen den Angeklagten eingeleitete Untersuchung ergab die Richtigkeit der zur Anzeige gebrachten Thatsachen. Der Angeklagte ist durchaus geständig. Die unterliegenden Beträge sind von ihm vollständig erlost und kommt Niemand in Schaden. Seine Handlungsweise entschuldigt er mit zu theurem Ankauf seines Hauses und dem schlechten Geschäftsgang, hiedurch habe er immer mit Geldnoth zu kämpfen gehabt. Er habe sich eben augenblicklich helfen wollen aber nicht die Absicht gehabt, die Postdirektion oder

Badnang.

Auf bevorstehende stärkere Verbrauchszeit bringe in empfehlende Erinnerung:

Aechten alten Malaga offen u. in Flaschen

„ „ „ Kirschengeist „ „ „

Schwarzen Thee offen und in Paketen

Selbstverfertigte reine Choccolade

in großen und kleinen Tafeln.

M. Meuret, obere Apotheke.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Catarrh und Husten, pr. Paket 15 Pf. empfehlen (S. 72534)

C. D. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei: Herrn **L. Kübler**, Conditor, **L. Köchel**, **G. Müller**, Conditor, **J. Pfeiderer** in **Badnang**; Herrn **G. Fink**, **C. Doderer**, **Aug. Seeger** in **Murrhardt**; Herrn **C. Hauser** in **Doppenweiler**; Herrn **W. Beckert**, **C. A. Stüs** Wittve in **Unterweissach**.

Badnang.

Mein Lager in fertigen

Schuhwaaren

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und verkaufe zu folgenden billigen Preisen unter Garantie für gute Qualität der Waaren.

Für Herrn:

- Feine Kalbleberstiefelletten M. 11.
- Starke Wildlederstiefelletten „ 8.
- Kalbleberstiefel mit Doppelsohlen „ 12.
- Schwere Kniestiefel „ 11.
- Dragonerstiefel mit Falten „ 16.

Für Damen:

- Kalbleber-Zugstiefel mit Lacklappen M. 7. —
- Kalbleberzugstiefel „ 8. —
- Bodleder „ 6. 50.
- Filzpantoffel von M. 1. 40 an
- Besetzte Filzstiefel M. 5. —

Alle Sorten **Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen zu den billigsten Preisen. **Besetzte Kinderfilzstiefel** schon von M. 2. 20 an.

Gustav Stelzer.

Murrhardt.

Neue silberne

Cylinder-Uhren

mit **Goldbrand** im Preis von 15 M. 50 Pf. sind noch zu haben bei

Otto Horn, Uhrmacher.

Badnang.

Formulare zu Einreichung von

Zahlungsbefehlen & Klagschriften

vorrätig in der

Druderei des Murrthalboten.

sonst Jemanden zu schädigen. Die Vertheidigung, geführt durch Hrn. Rechtsanwält Kerler hier, beschränkte sich unter diesen Umständen auf Geltendmachung milderer Umstände, worauf auch die Geschworenen eingingen, alle weiteren Schulfragen aber bejahten. Strafe 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden. (N. Stg.)

Stuttgart den 13. Dezbr. Nach dem von dem Schulrath der höheren Handelsschule hier an die Generalversammlung der Garantie-Reichner über das Rechnungsjahr 1879/80 erstatteten Bericht war die genannte Anstalt im Winterhalbjahr 1879/80 von 92, im Sommerhalbjahr 1880 von 91 Schülern besucht. Bei den unter Leitung des Hrn. Oberstudienraths Dillmann, als R. Kommissar, stattgefundenen 2 Abgangsprüfungen haben im Frühjahr d. J. von 14 Schülern 8, im Herbst von 19 Schülern 15 Reifezeugnisse erhalten, seit Bestehen der Schule überhaupt 171 Schüler. Der Umstand, daß, statt 105 und 96 Schülern des Vorjahrs, nur 92 und 91 Schüler erschienen, hatte trotz der dankenswerthen Beiträge aus Staats- und Gemeindegeldern eine Unzulänglichkeit der Einnahmen gegenüber den Ausgaben von 2144 M. zur Folge. Der Etat pro 1880/81 weist einen Bedarf auf von 33900 M. (St.-Anz.)

Der Reiterverein Stuttgarter Infanterie-Offiziere wird am 18. Dez. ein Reiterfest im Fränkischen Reithaus veranstalten, welchem durch die zu große Beheizung bereits eine Wiederholung in Aussicht steht. Kostüme und Reitzzeuge wurden nach der „Vztg.“ nach Zeichnungen des Hrn. Prof. Niederlinger angefertigt.

Das große Schlachtgemälde von Prof. Bleibtreu, welches 14 Tage lang im Königsbau ausgestellt war, hatte über 7000 Besucher und eine Einnahme von 2026 M. 40 Pf., welche der Unterstützungskasse des württ. Kriegerbundes zufließt.

In Heilbronn stürzte nach der „Nck.-Ztg.“ bei einem Kellerbau am Samstag Abend eine Erwand ein, welche einen verheirateten Tagelöhner unter dieselbe begrub. Bis, um weitere Nachforschungen und Unglück zu verhüten, Spritze angebracht wurden und somit erst dann an die Befreiung des Verhängten gehen konnte, hatte dieser den Erstickenstod erlitten. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Bei Neckarweihingen fand man am Sonntag Nacht den Polizeibediener von Hoheneck, wahrscheinlich vom Schläge gerührt todt auf der Straße liegend. Er hatte kurz zuvor im dortigen Bräudenhause in Gesellschaft ein Glas Bier getrunken.

Winnenden den 13. Dez. Der hiesige Kriegerverein erhielt von einem Ehrenmitgliede, Herrn Louis Bahnmüller in Stuttgart als Weihnachtsgeschenk 7 Delfarbenruckbilder, darstellend Kaiser Wilhelm, den Kronprinzen u. zum Besten seiner Krankenunterstützungskasse. Ein Theil dieser Gemälde wird bei der diesjährigen Gabenverloosung bei der Weihnachtsfeier zur Verloosung kommen.

Berlin den 14. Dez. Der königl. württembergische Gesandte und Bevollmächtigte zum Bundesrath, Freiherr v. Spitzemberg, ist gestern Abend gestorben.

Berlin den 13. Dez. Graf Hasfeld wird wahrscheinlich bis zum Frühjahr in Konstantinopel bleiben, bis dahin wird Fürst Bismarck persönlich die Hauptgeschäfte des ausw. Amtes leiten und Graf Limpurg-Sturum weiter wie bisher fungiren, während durch die Schaffung des Postens eines Unterstaatssekretärs, welchen Geh.-R. Busch übernimmt, eine weitere Erleichterung der Geschäfte eintritt. — Morgen beginnt die Kommission von Sachverständigen zur Berathung über den Entwurf für den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Lebens- und Gesundheitsgefahren ihre Arbeiten. Es sind dazu Delegirte aus allen Theilen Deutschlands, ausschließlich Arbeitgeber, eingetroffen.

Kassel den 14. Dez. Der Vertrag zwischen den Bevollmächtigten Preußens und dem

Landgrafen und dem Prinzen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld ist gestern in Berlin unterzeichnet worden. Darnach verzichten Letztere auf das kurhessische Fideicommiss und erhalten eine Jahresrente, sowie einige Schöffner. Dortmund den 13. Dez. Heute früh erfolgte auf Reche Bruchstraße bei Langendreer eine Explosion schlagender Wetter in Höhe 1 der zweiten Bauabtheilung. 4 Personen sind getödtet, 2 leicht verletzt, der Betrieb in keiner Weise gestört.

Frankreich. Paris den 13. Dez. Journal des Debats schreibt: Das europäische Schiedsgericht, dessen Einleitung von Tag zu Tag an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen scheint, sei das einzige Mittel, dem Kriege zwischen Griechenland und der Türkei vorzubeugen. Auch die Zeitungen sprechen sich für das europäische Schiedsgericht aus.

Großbritannien. London den 13. Dez. Die Lage der Dinge in Transvaal ist fortgesetzt eine sehr ernste. Die Boers rotten sich in großer Anzahl zusammen und drohen mit Gewaltmaßregeln. Man erließ eine Proklamation, worin die Boers auf die Folgen der fortgesetzten Agitation hingewiesen werden. Einer Meldung aus Kapstadt vom 9. d. zufolge ist die Loungaabtheilung im Vertriebsdistrikt unter dem Verlust von 13 Tobten zum Rückzug genöthigt worden.

Ein Weihnachtsabend. (Fortsetzung.) „Giebt es keinen andern Weg als diesen?“ fragte ich.

„Ja, es gibt einen andern, aber er ist länger,“ erwiderte mein Begleiter. „Fürchten Sie sich?“ „Das gerade nicht“, versetzte ich zögernd, „allein ich habe diese Gegend noch nie besucht, und sie ist mir deshalb nicht so vertraut wie Ihnen, der Sie vermuthlich Ihr ganzes Leben hier zugebracht haben. Wenn dieser Weg jedoch der nächste ist, so wollen wir ihn verfolgen. Mein Begleiter schritt durch die Pforte, und ich ihm nach.“

„Ich habe nicht mein ganzes Leben hier zugebracht“, sagte er als Erwiderung auf den ersten Theil meiner Worte, „und wünschte, daß ich nie hierher gekommen wäre!“ Ich stützte über den tiefen Ernst, mit dem er diese Aeußerung that und blickte mich unwillkürlich nach ihm um. Wir bebanten uns gerade im hellen Feuerheine, so daß ich ihn deutlich sehen konnte. Es war ein einfacher Mann von ungefähr 40 Jahren, dessen gewöhnliche Züge von den Blättern sehr gelitten hatten und von Ruß geschwärzt waren. Seine Kleidung bestand aus schmutzigem Barcent. In seiner ganzen Erscheinung lag durchaus nichts Außerordentliches, und ich vermuthete deshalb, daß der von ihm geäußerte Wunsch, nie in diese Gegend gekommen zu sein, sich auf schlechten Arbeitslohn oder andere ähnliche Verhältnisse beziehe. Obgleich ich gern hätte wissen mögen, aus welchem Grunde er jene Worte mit einem so tiefen Ernste gesprochen hatte, so konnte ich doch nicht wohl danach fragen und versuchte deshalb eine Unterhaltung mit ihm anzuknüpfen.

„Sind die Löhne hier gut?“ fragte ich. „Ja, gut genug, wenn gut gearbeitet wird,“ versetzte er murrig. „Sie sind wohl überall ziemlich gleich.“

„Bei wem arbeiten Sie?“ Er nannte den Namen meines Freundes, den ich besuchen wollte. „Ist er ein guter Brodherr?“ „Gerade so wie die Andern, hart genug, — will schnell reich werden, um diese verwünschte Gegend wieder verlassen zu können.“

„Aber würden Sie an seiner Stelle es nicht eben so machen?“ „Wohl möglich“, versetzte er.

Inzwischen hatten wir das Canalufer verlassen und gingen durch eine schmale Gasse an mehreren Hütten vorbei. In den meisten derselben brannte ein trübes Licht, und aus manchen ertönten Jubel und frohe Stimmen.

Vor einer dieser Hütten, in deren Innern völlige Finsterniß herrschte, blieb mein Führer stehen und sagte:

„Wenn Sie eine halbe Meile weit gerade aus gehen und dann den Weg zur Linken Hand einschlagen, können Sie das Haus nicht verfehlen.“

„Gehen Sie nicht weiter mit?“ fragte ich etwas ängstlich, weil ich mich scheute, den Weg allein fortzusetzen.

„Nein,“ entgegnete er trocken, einen Schlüssel aus der Tasche ziehend. „Hier ist meine Wohnung.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In Betreff der auf Janbers Ergreifung ausgelegten Prämie von 5000 M. hat die Kieler Polizei von den Janber abgenommenen 187721 M. 25 Pf. gleich die 5000 M. zurückbehalten. Die Kieler Polizeibehörde weigert sich, da der Maler Greve ebenfalls auf die ganze Belohnung Anspruch erhebt, entschließen, das zurückbehalten Geld herauszugeben, da sie es gewesen, welche den Janber mit der unterschlagenen Summe festgenommen habe. Das betheiligte Banthaus wird sich daher an den Minister des Innern wenden müssen, damit dieser die Kieler Polizeidirektion zur Herausgabe des Geldes veranlasse.

* Aus dem Kanton Tessin wird eine Mordthat bekannt. Ein gewisser Boffa, Gemeinderath in Agno, war in seine Nichte verliebt, welche jedoch seine Leidenschaft nicht theilte. Der verschmähte Anbeter begab sich letzten Mittwoch Abend zu dem Mädchen und tödtete sie, indem er ihr mehrere Stiche mit einem Gartenmesser in den Hals verlegte. Nach vollbrachter That ging er ins Wirthshaus und wurde daselbst von den Gensdarmen verhaftet.

Handel und Verkehr.

Ulm den 13. Dez. Die Münsterlotterie hat heute früh im Rathssaal begonnen; bis jetzt wurden folgende höhere Treffer gezogen: Gewinn Nr. 3 mit 10000 M. erhält L.-Nr. 291 373, je 1000 M. gewinnen L.-Nr. 241 487, 149 697, 227 361, 279 205, 206 064, 262 054, je 500 M. L.-Nr. 76 410, 195 559, 50 917, 199 762, 155 515, 7373, 19 110.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 13. Dez. Wir hatten auch während der verfloffenen Woche recht verändertes aber gelindes Wetter; übrigens wird der Stand unserer Saaten allgemein günstig geschilbert. Die Tendenz im Getreidehandel war an den meisten auswärtigen Handelsplätzen matt und der Verkehr still, trotzdem aber haben nur geringe Qualitäten im Werthe etwas eingebüßt. An heutiger Börse war der Verkehr ebenfalls sehr schwach, da Käufer trotz den von Seiten der Verkäufer etwas ermäßigten Forderungen zurückhaltend blieben.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 24 M. — Pf., württ. — M. — Pf. amerik. — M., rumänischer 23 M. 75 Pf. bis — M. — Pf. Kernen 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf. Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf. Gerste, bayer. 20 M. 25 Pf. dto. ungar. — M. Haber 13 M. — Pf. bis 14 M. 40 Pf. Roggen, französischer — M. — Pf. bis — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sach: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31—32 M. Nr. 4: 28—29 M.

Goldkurs vom 14. Dezbr. 20 Frankenstücke . . . 16 12—16 Englische Sovereigns . . . 20 33—38 Russische Imperiales . . . 16 68—73 Dollars in Gold . . . 4 18—21 Dufaten 9 55—59

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 150 Samstag den 18. Dezember 1880. 49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Revier Unterweissach. **Eichengrobrinde-Verkauf.**

Am Dienstag den 21. d. Mts., Morgens 9 Uhr, kommen auf der Forstamtskanzlei ca. 150 Etr. Grobrinde aus dem Schlag im Herrenbölzle zum Verkauf. Reichenberg den 14. Dez. 1880. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt. **Stamm-, Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 22. d. M., Morgens 9 Uhr im Lindersf. Abth. 2: 26 Eichen mit 25 Fm., 1 Ahorn mit 0,3 Fm., 1 Arlsbeerstamm mit 0,7 Fm., 71 Nadelholzstämme 4. und 5. Classe mit 15,41 Fm., 35 Nadelholz-Verstangen 9—12 m lang; Am.: 4 eichene Scheiter, 42 dto. Prügel und Anbruch, 1 buchene Scheiter, 5 dto. Prügel, 3 tannene Scheiter und 23 dto. Prügel. Zusammenkunft im Schlag. Reichenberg den 15. Dez. 1880. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Unterweissach. **Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 23. d. M. aus Trailwald, Abth. Trailberg: 60 eichene Prügel, 31 buchene Scheiter, 38 dto. Prügel und Anbruch, 40 Stüd eichene, 890 buchene und 210 hartgemischte gebundene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Trailhofstraße; ferner aus Koblau, Abth. unterer Wüstenberg: 1750 gebundene und 2780 ungebundene buchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr auf dem Wüstenbergstraße. Reichenberg den 15. Dez. 1880. R. Forstamt. Bechtner.

Veraccordirung von Bahn-Unterhaltungsarbeiten pro 1881.

Die Bahnunterhaltungsarbeiten auf der Strecke **Zustenhaußen-Vietigheim und Vietigheim-Badnang pro 1881** werden an tüchtige Bahnarbeiter im Accord vergeben. Die Bedingungen liegen bei den Bahnmeistern in Ludwigsburg und Marbach zur Einsicht auf, und wären Offerte in Procenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, spätestens bis **Samstag den 18. Dez., Nachmittags 2 Uhr,** anher einzureichen. Bewerbungen von Unbefähigten, welche nicht mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegt sind, werden nicht berücksichtigt. Ludwigsburg den 9. Dez. 1880. R. Betriebsbauamt. Hiller, StB.

Steinlieferungs-Accorde.

Die Steinlieferung zur Unterhaltung der nachstehend bezeichneten Staatsstraßentreden im Oberamtsbezirk Badnang wird ne u veraccordirt: 1) nächsten **Mittwoch den 22. Dez.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in **Murrhardt** für die Kronprinzstraße auf den Marlungen **Murrhardt II., Sausen & Fornsbad,** und für die Straße von der Eisenschmiedmühle unterhalb Fornsbad gegen Kirchtentenberg, 2) am **selbigen Mittwoch den 22. Dez.,** Nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in **Sulzbach** für die Badnang-Galler Straße auf den Marlungen **Lautern und Berwinkel,** und für die Sulzbach-Löwensteiner Straße auf der Marlung **Lautern** und 3) am **Donnerstag den 23. Dez.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in **Badnang** für die Galler Straße auf den Marlungen **Waldbrens und Badnang II.,** und für die Großspach-Strümpfelbacher Straße auf der Marlung **Strümpfelbach.** Zu diesen Verhandlungen werden Accordlustige eingeladen. Ludwigsburg den 16. Dez. 1880. R. Straßenbau-Inspection. G u l d e.

Badnang. **Aufforderung zum Steuerzahlen.**

Die hiesigen Steuerpflichtigen Einwohner werden hiermit aufgefordert, ihre pro III. Quartal 1880 verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe der nächsten 8 Tage auf dem Rathhause zu entrichten. Den 15. Dezbr. 1880. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang. **Verkauf ausgeschiedener Aktien.**

Die unterzeichnete Stelle hat ungefähr 100 kg. ältere Aktien zur beliebigen Verwendung zu verkaufen, wozu Liebhaber auf **Mittwoch den 22. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr auf die Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen werden. Den 16. Dez. 1880. R. Kameralamt. Entsch.

Badnang. **Liegenschaftsverkauf.**

Die zur Verlassenschaftsmasse der verst. Johann Michael Fischer, Schreibers Ehefrau dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in 1. Nr. 125 einem zweiflohd. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller sowie Schweinstall am Haus, in der äußeren Apacher Vorstadt, neben Bäder Wühl und der Straße, Brandverf.-Anschl. 4800 M. 2. Nr. 122. Einer einbarnigen Scheuer daselbst, neben dem Weg und Wattenmacher Wühl, Brandverf.-Anschl. 1200 M. 3. 14 a 60 qm Acker auf der Schöthalter Höhe, neben dem Weg und Kupfer Schmid Lehmann. 4. 3 a 20 qm Land in der untern

Sägmühleinrichtung u. Gebäude-Verkauf.

Ich, der Unterzeichnete, lege aus der auf der Marlung Däfern gelegenen Sägmühle die ganze Einrichtung nach neuester Konstruktion, ferner auch das Gebäude auf den Abbruch des Verkauf aus. Der öffentliche Ausschreib findet **Dienstag den 21. Dez.,** Vormittags 12 Uhr, in der Sägmühleneinrichtung statt, mit der Bemerkung, daß Steine zu einem großen massiven Bau vorhanden sind und die Abfuhr auf guter Straße bewerkstelligt werden kann. **Gottlieb Ellinger,** Sägmühlbesitzer.

Badnang. **Verkauf eines Gartens**

Die Erben des verstorbenen Jakob Maier, Bauers dahier, verkaufen am **Montag den 20. Dez. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausschreib Nr. 537/2. 538/1. 21 a 23 qm Gras- und Baumgarten am Gdartsbad, neben dem Weg und Waldhornwirth Feucht.

Badnang. **Bettfedern**

besonders eine sehr flaumreiche Sorte zu 3 M. das Pfund empfiehlt **F. A. Winter.** Murrhardt. Neue flaumreiche **Bettfedern** empfiehlt billigst **C. Doderer's Wwe.**